

Patenschaften für Pygmäen

Seit vielen Jahren unterstützt die Mission Frohe Botschaft fortlaufend 50 Schülerinnen und Schüler, die zum Volk der „Pygmäen“ gehören. Mittlerweile haben schon einige von ihnen eine Berufsausbildung absolviert und verdienen ihr eigenes Geld.



Eine von ihnen ist Elizabeth. In ihrem Brief bedankt sie sich für die empfangene Hilfe, aber lesen Sie selbst was sie uns geschrieben hat:

An die Patenschaftsabteilung in Deutschland

Betr: DANK / ANERKENNUNG

Liebe Paten,

Ich hoffe, dieser Brief erreicht euch bei guter Gesundheit und bester Laune. Ich schreibe euch, um meinen herzlichsten Dank für eure unglaubliche Unterstützung und Freundlichkeit auszusprechen. Diese Unterstützung hat mein Leben grundlegend verändert und ich bin zutiefst dankbar für euer Mitgefühl und eure Hilfsbereitschaft.

Die jahrelange finanzielle Unterstützung hat es mir ermöglicht, eine stolze Krankenschwester zu werden, die gerne mit Liebe dem Nächsten dient. Ich arbeite zurzeit als Krankenschwester im Bwindi Community Hospital. Die Patenschaft half mir bei der Gesundheitsversorgung, der Versorgung mit Lebensmitteln, beim Schulgeld, der Schuluniform und bei der Unterbringung im Internat. Darüber hinaus war eure Ermutigung und euer Glaube an mich von unschätzbarem Wert. Ich bin inspiriert von dem, was ihr alles für mich getan habt und jetzt kann ich selbst anderen in ihren Nöten helfen.

Es wäre mir eine Ehre, euch hier im Kanungu Distrikt in Uganda einmal kennenzulernen, um euch persönlich meinen Dank auszusprechen.

Noch einmal vielen Dank für alle Freundlichkeit und dafür, dass ihr an das Gute in mir geglaubt habt. Von ganzem Herzen bin ich euch für immer dankbar und wünsche euch alles Gute

Mit herzlichen Grüßen,

Elizabeth Nahiwera

„Durch den Glauben war Abraham gehorsam gegenüber Gott, als der ihn rief, und zog aus seiner Heimat in das Land, das er als Erbe übernehmen sollte, und zog los, ohne zu wissen, wohin sein Weg ihn führen würde. Im Vertrauen auf Gott siedelte er dann im Land, das der ihm versprochen hatte, doch als wäre es ein fremdes Land, und wohnte dort in Zelten. Genauso taten es dann auch sein Sohn Isaak und dessen Sohn Jakob, die zusammen mit ihm dieselbe Zusage Gottes bekommen hatten. Denn er erwartete die Stadt, die auf bleibenden Fundamenten aufgebaut ist, die Stadt, die Gott selbst entworfen und geschaffen hat.“

(Hebräer 11,8-10)



Liebe Leserinnen und Leser dieses Info-briefes, bald ziehen wieder viele, meist jüngere Menschen, mit ihren Zelten zu einem der vielen Campingplätze, um es dort für kurze oder längere Zeit aufzustellen. Aber es kommt die Zeit, wo diese ganz unterschiedlichen Zelte wieder abgebaut werden und dann nur noch kahle, plattgedrückte Rasenflächen andeuten, dass da einmal ein Zelt gestanden hat. Die Zeltbewohner sind von der **provisorischen Unterkunft** wieder in ihr **festes und sicheres Zuhause** umgezogen.

So leben im Prinzip alle Menschen, sagt die Bibel: Wir haben hier auf der Erde keinen festen Wohnsitz, sondern sind **wie Pilger mit einem Zelt unterwegs**. Eine feste, bleibende Woh-

nung ist nur beim dreieinigen Gott, unserem Schöpfer, zu finden und wir werden dahin umziehen, wenn wir dieses Leben und diese Welt eines Tages verlassen müssen. Das zumindest ist die lebendige Hoffnung der Christen. Dieser Glaube schützt uns davor uns allzu sehr an die flüchtigen, materiellen Dinge zu klammern. Er macht uns frei zum Teilen unseres Besitzes mit den Bedürftigen und zum Mitteilen der hoffnungsvollen Botschaft vom ewigen Leben durch den auferstandenen Herrn Jesus Christus.

H Krause
Mit herzlichen Grüßen
Hartmut Krause
(Geschäftsführer)



Tagebucheinträge: Uganda 2025 (Fortsetzung)

von Petra Weitzel



22.2.25

In der Bischofsschule in Kinkiizi holt ein Taxifahrer Erika, Andrea und mich ab, um uns **in den Bwindi-Urwald zu den Berggorillas** zu bringen. (Hinweis: Der Ausflug zu den Gorillas war nicht Teil der offiziellen MFB-Patenschaftsreise). Im Camp angekommen gibt es ein leckeres Essen, Gespräche am Lagerfeuer und sogar eine Wärmflasche ins Bett, weil es hier in den Bergen nachts so kalt wird:)

23.2.25

Um 6.45 Uhr gibt es Frühstück. Um 7.30 Uhr sind wir am Informations-Center und werden für unsere Gorilla-Trekking-Tour eingewiesen. Eine Pygmäengruppe tanzt und singt. Mit unserem Guide, zwei bewaffneten Soldaten, unseren Trägern und



einem Studenten vom Gorilla-Research-Center, ziehen die insgesamt acht Touristen los. Wir laufen durch einen fantastischen Regenwald, erst auf erkennbaren Wegen, dann quer durch den Dschungel. Die vier „Sucher“ haben den Standort unserer Gorilla-Familie ausgemacht und wir treffen auf die Riesenaffen. Mit Maske und ohne Wanderstöcke, aber mit Kameras, folgen wir den Gorillas. Der Guide und die Soldaten schlagen uns den Weg mit ihren Macheten frei. Wir kommen wirklich sehr nah an die Affen heran. Manchmal läuft auch einer durch die Menschengruppe. **Am Flussufer rasten sie auf einer Lichtung.** Hier können wir sie hervorragend filmen.

Dann überqueren sie den Fluss. Nach einer guten Stunde ist das grandiose Ereignis vorbei und wir werden zurück zu unserem Camp gefahren.



Nach einer Pause brechen wir noch einmal auf, um die sogenannten „Batwa“, eine **Pygmäengruppe**, zu besuchen. 1992 wurden sie aus dem Bwindi-Urwald ausgesiedelt und ihrer Kultur und ihres Lebensraums im Wald beraubt. Seitdem versucht man sie am Waldrand zu sozialisieren und hilft ihnen dabei, ein eigenes Einkommen zu generieren. **Wir verbringen zwei Stunden mit ihnen, interessieren uns für ihre Lebensweise und Handarbeiten.** Zum Schluss tanzen und singen sie mit uns. Stundenlang tauschen wir uns am Abend noch über unsere Eindrücke aus und fallen dann müde ins Bett, wo die Wärmflasche schon auf uns wartet.

24.2.25

Nach dem Frühstück besuchen wir noch das Labor der Forschungsstation. Dann holt uns der Taxifahrer Ronald ab und bringt uns über die Berge nach Muhanga.

Im Hotel sehen wir zu unserer Freude ein ROTOM-Fahrzeug und treffen nach kurzer Fahrt wieder auf unsere Reisegruppe. **In einer Kirche genießen viele schön gekleidete Seniorinnen und Senioren bereits ihr Mittagessen.** Danach besuchen wir in Kleingruppen Senioren in ihren Hütten, die nicht mehr mobil sind. Eine Hundertjährige, die bisher noch keinen Weißen gesehen hat, meint plötzlich, Hartmut (mein Ehemann) wäre ihr neuer, junger Ehemann. Die Alten leben oft alleine, denn ihre eigenen Kinder sind bereits, oftmals aufgrund von HIV /Aids, verstorben. Zum Teil werden sie noch von ihren Enkeln oder anderen Verwandten versorgt. Aber viele sind ganz auf die Hilfe und Versorgung durch ROTOM angewiesen.

25.2.25

Heute ist wieder ein langer Fahrtag. Wir reisen um 9.00 Uhr ab in Richtung Kampala. **Wir überqueren den Äquator** und erreichen um 19.00 Uhr unser Hotel in der Nähe von Mukono.



26.2.25

Wir besuchen die Klinik von ROTOM in Mukono. Sie ist sehr gepflegt. Die von ROTOM betreuten Senioren werden hier kostenlos behandelt. Die anderen Patienten müssen zahlen. Es werden v. a. Diabetes und Hochdruck behandelt. Das Sauerstoffanreicherung





rungsgerät, das wir mitgebracht haben, ist dort bereits im Einsatz. Es fehlen aber noch ein EKG und Ultraschallgerät. Wir erfahren viel über die Arbeit von ROTOM (Reach-One, Touch-One Ministries), die seit 27 Jahren Senioren betreut. Oft versorgen die Alten ihre Enkel, da die eigenen Kinder schon verstorben sind. Nun sind die Großeltern selbst pflegebedürftig und niemand ist für sie da. ROTOM betreut die Alten so lange es geht durch ambulante Pflege. Wenn das nicht mehr möglich ist, dann stationär. Bei ROTOM werden in diesem Jahr erstmals Schwestern und Pfleger zu Physiotherapeuten ausgebildet.

Seit einigen Jahren wird auch den Enkeln der Senioren geholfen. Die Kinder erhalten eine hochwertige Schul- und Berufsausbildung und bisher ist keiner der Abgänger arbeitslos.



Wir besuchen auch eine Seniorenwohn-anlage von ROTOM, in der die meist demen-ten, pflegebedürftigen Senioren liebe-voll betreut werden. Die Unterkunft ist wie ein kleines Dorf angelegt und auch der Gar-ten und die Hühner fehlen nicht. Berge von Wäsche werden von den Mitarbeitenden mit der Hand gewaschen.

Als Nächstes nehmen wir an einem **Seni-orentreffen in der ROTOM-Schule** teil.



Die Senioren tanzen und singen für uns und wir machen mit. Dann müssen wir uns vorstellen und Manfred und Angela tanzen einen Walzer vor. Zwei der Senioren tanzen ihn spontan nach und erhalten tosenden Applaus. Anschließend servieren wir ihnen ein Mittagessen, das sie traditionell mit den Händen essen. Viele haben Dosen dabei, damit sie die Reste für ihre Enkel mit nach Hause nehmen können.



Nach dem Essen begegnen wir den Klassen der ROTOM-Schule und dem Kindergarten. **In jeder Klasse werden wir mit einstu-di-erten Liedern und Tänzen begrüßt.** Zum Schluss treffen wir alle Schüler in der großen Versammlungshalle. Michael und Andrea singen mit den 100 Schülern den



Kanon „Hallelu... Hallelujah -Praise ye the Lord“, bei dem man immer wieder aufstehen und sich setzen muss. **Ich habe Fuß-bälle für die Kinder mitgebracht** und wir haben alle viel Spaß und die Lehrer über-zeugen mit ihrer liebevollen Autorität.

Dann geht es zurück zum Hotel zu einer kurzen Erholungspause und anschließend weiter zum gemeinsamen Abendessen mit einigen Mitarbeitern von ROTOM.

Ich schlage den Kauf einer Waschmaschi-ne für die heute besichtigte Seniorenan-lage vor und die ROTOM-Mitarbeiterin Edith Kazimba erzählt uns, das dies schon länger auf ihrer Wunschliste steht. Bereits morgen wird die Waschmaschine bestellt.

27.2.25

An diesem Tag steht **der Besuch des Ebe-nezer-Projektes in Namasumbi** an. Wir werden von jubelnden Kindern und ihren Betreuern mit Tanz, Gesang und Trommel-musik begrüßt. Jennifer und Aisha, unsere Patenkinder, fischen uns sofort aus der Gruppe heraus und tanzen mit uns. Un-glaublich mit welcher Begeisterung sich diese benachteiligten Kinder freuen kön-nen! Nach dem Empfang besuchen wir die einzelnen Berufsschulklassen und **alle haben irgendetwas für uns vorbereitet.**

Auf dem großen Ebenezer- Gelände stehen Schulgebäude, eine Werkstatt für Schrei-nerlehrlinge, eine Ausbildungsstätte für Maurer, eine Ausbildungsstätte für Schnei-derinnen und ein Frisiersalon für Lehrlin-ge. Auch Schwangere oder alleinstehende Teenagermütter werden hier beschult und

ausgebildet, da sie in vielen Fällen von der Schule verwiesen werden. Jährlich werden auch mindestens zehn Straßenkinder auf-genommen. Die Lehrer und Sozialarbeiter von Ebenezer kümmern sich um sie und arbeiten für eine Re-Sozialisation in ihre Herkunftsfamilien.

Wir besichtigen die landwirtschaftlichen Projekte in Ebenezer. Dort werden Hühner, Schweine, und Ziegen gehalten. Auf den Feldern werden Bananen, Gemüse,

Avocadobäume und vieles mehr angebaut. Es gibt dort einen 80 m tiefen Brunnen, der die Wasserversorgung des Gartens und der Schule sicherstellt.



Dann geht das Programm in der großen Versammlungshalle weiter. Eine Modenschau mit den neuesten Produktionen der Schneiderinnen und den skurrilsten Frisuren der Friseurinnen wird professionell in „Highheels“ vorgeführt. Es folgen weitere Tanz- und Trommeldarbietungen. Anschließend kommt es zur Übergabe der Geschenke. Erika hat 40 Schulrucksäcke und zahlreiche Zirkelkästen und Buntstifte gesponsert. Unser Patenkind Jennifer bekommt eine Nähmaschine und Stoff. Aisha einen Haartrockner und Zubehör für ihr zu gründendes Haarstudio und für ihr Zuhause noch eine Matratze. Die Ebenezer-Kinder bekommen abschließend noch Fuß- und Volleybälle.

Derweil kochen die Auszubildenden der Koch- und Cateringklasse für uns in großen Töpfen über dem Feuer ein leckeres Menü und grillen ein Schweinchen.

Eine Witwe mit ihren zahlreichen Kindern in der unmittelbaren Nachbarschaft erhält heute einen Wassertank. Mit einem ganzen Tross überreichen wir

ihren Tank und die Maurerklasse rückt anschließend mit Zement und Steinen an, um einen Sockel dafür herzustellen. Auch bei dieser armen Familie ist heute ein Feiertag.



Aufgekratzt und fröhlich, aber auch erschöpft, treten wir die Rückreise ins Hotel an.

28.2.25

Um 9.00 Uhr starten wir zur Stadt Jinja. Ruth, Barbara und Maria von Mifa / Ebenezer sind heute mit dabei. Über die Nilbrücke geht es zum Bootsanleger. **Auf einem zweistöckigen Boot schippern wir den Nil hinauf bis zur Nilquelle.** Hier verlässt der Nil nicht nur den Victoriasee, es sprudelt auch Wasser in Flussmitte, was hier als Quelle des Nils geudet wird. Diese wurden 1862 entdeckt. Wir fahren ein Stück in den Victoriasee hinein, sehen den ältesten ugandischen Hafen und machen noch eine kleine Fluss-Safari auf dem Nil. **Anschließend erreichen wir**



die Kingfisher-Lodge. Hier organisiert eine Schule den **Schwimmunterricht** und eine Gruppe kleiner Knirpse planscht ausgelassen im Nichtschwimmerbecken. Wir bestellen unser Mittagessen und schauen uns



danach den Garten direkt am Victoriasee an. Wir machen eine Fotosession und genießen die Zeit bis zum Mittagessen. **Dort versuchen manche einen ganzen Tilapia-Nilbarsch zu essen.** Danach fahren wir satt und zufrieden zurück ins Hotel. Am Abend kommen nochmal Edith und Kenneth von ROTOM vorbei, um sich von uns zu verabschieden.

1.3.25



Nach dem Frühstück geht es zurück nach Entebbe. **Wir besuchen den botanischen Garten** am Victoriasee und verbringen



den **Nachmittag im Victoria Lake Hotel**, schwimmen und legen die Beine hoch. Um 21.30 Uhr bringen uns die Taxen zum Flughafen und eine wunderschöne Reise geht zu Ende. Wir danken dem MFB-Team für **diese Reise, die uns einen ganz neuen Blick auf die Menschen in Uganda und die Missionsarbeit ermöglicht hat.**





Infostand beim „Tag der Erde“

Am 27.4.2025 fand bei schönstem Wetter der alljährliche „Tag der Erde“ in Kassel statt. Anne Dreckmeier, Helmut Hartmann und Thomas Graap machten tatkräftig Werbung für den MFB e.V. Vielen Dank für euren Einsatz!



Ein Bus für Ebenezer

Dank vieler Spender konnten wir erstmals ein (gebrauchtes) Auto für das Ebenezer-Projekt kaufen. Dafür ist Peter Katamba und sein ganzes Team sehr dankbar, denn jetzt müssen sie im Fall von kranken Ebenezer-Kindern nicht mehr aufwendig einen Krankentransport organisieren und auch die Einkäufe von Lebensmitteln und Schulmaterialien sind jetzt viel einfacher.



Und ein neues Fahrzeug für Mukono

Nachdem wir 2024 bereits für ROTOM in Muhanga ein geländegängiges Fahrzeug erwerben konnten, war es jetzt möglich auch für die ROTOM-Arbeit in Mukono einen gebrauchten Minibus zu kaufen. Damit können jetzt die schwächeren Senioren viel

bequemer zu den Gemeinschaftstreffen gebracht werden. Die Zeiten, in denen sie auf einem Motorradtaxi Platz nehmen mussten, sind damit vorbei. Ein großes Dankeschön an alle MFB-Spender.

Besuch von Kenneth und Justine in Deutschland

Im Nachgang der Patenschaftsreise 2025 war es möglich, dass eine kleine Delegation von ROTOM im Mai nach Deutschland kam. Neben dem **Besuch der MFB-Zentrale** konnten sie auch die Wirkungsstätten von einigen Teilnehmern der letzten Patenschaftsreise besuchen und über die sozial-missionarische Arbeit von ROTOM berichten.



So waren wir **für einen Fachvortrag im Klinikum in Bad Salzungen** und einem Gottesdienst in der „Schönen Kirche“ in Heringen. **In Heringen besichtigten wir ebenfalls das AWO-Altenzentrum** und das Ärztehaus. Auch zwei ROTOM-Paten hatten das Team zu sich eingeladen.

So fuhren wir zu einem gut besuchten Gemeindeabend nach Großolbersdorf ins Erzgebirge. Inzwischen sind Justine und Kenneth wieder wohlbehalten nach Uganda zurückgekehrt, zusammen mit etlichen, medizinischen Geräten im Reisegepäck.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die dazu beigetragen haben, dass dieser kurze Besuch ein voller Erfolg wurde.

Renovierungsarbeiten bei Good News International



Diese alte Baracke beherbergt das **Patenschaftsbüro** von Good News International (GNI) in Ruanda. Sie muss dringend renoviert werden, sonst besteht die Gefahr, dass die Stadt Kigali das Gebäude schließt und damit die Patenschaftsarbeit von GNI gefährdet ist. Die Gesamtkosten für die Renovierung werden auf 50.000 € geschätzt. Der Vorstand des MFB e.V. hat jetzt den Betrag von 20.000 € überwiesen, damit die Arbeit beginnen kann. Good News International ist aber auf weitere Spenden angewiesen, damit das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Stichwort: **5916 - Renovierung GNI**

Patin / Pate gesucht

Tracy ist 19 Jahre alt und möchte an der Ebenezer-Berufsschule die 2jährige Ausbildung zur Schneiderin machen. Nach ihrer Mittleren Reife in 2024 konnte die Mutter keine weitere Ausbildung finanzieren. Tracy

lebt mit ihr und 4 Halbgeschwistern zusammen in einem Haus mit zwei Zimmern zur Miete. Die Mutter arbeitet als Reinigungskraft in einem staatlichen Büro, aber verdient nicht genug für alle nötigen Dinge des Alltags. Tracy möchte gerne Schneiderin werden, um in Zukunft die Lasten der Mutter zu verringern, was die Mutter natürlich sehr freut. Wenn sie die Patenschaft für Tracy übernehmen möchten, können Sie mich gerne im MFB kontaktieren: Sylke Goebel, Tel. 05604-5066, E-Mail: goebel@mfb-info.de





Neue Hilfe für Kenia

Von der RTL-Stiftung „Wir helfen Kindern“ sind uns auch in diesem Jahr wieder **10.000 € für die Versorgung der Massai-Mädchen im Schutzhaus von Light of Life** überwiesen worden. Anne Dreckmeier und Hartmut Krause waren am 2. Juni bei der symbolischen Scheckübergabe in Köln dabei und trafen dort auf sehr viele weitere Geldempfänger von gemeinnützigen Organisationen. Die Stiftung feiert in diesem Jahr ihr  30-jähriges Bestehen. **WIR HELFEN KINDERN**

Afrika-Freundestag am 14.9.2025

Save the date! An diesem Sonntag im Herbst werden wir wieder unseren **Afrika-Freundestag des MFB e.V.** in Großalmerode feiern. Als Gast erwarten wir **Evelyne Nakola aus Kenia**. Sie ist eine Maasai und die **Gründerin und Leiterin der Organisation „Light of Life“** (Licht des Lebens). In ihrem Haus finden seit vielen Jahren Maasai-Mädchen Schutz vor Beschneidung (FGM) und Zwangsverheiratung. Willkommen in Großalmerode! Wenn Sie Evelyne gerne für eine Veranstaltung zu sich einladen möchten, gibt es dafür auch noch einzelne freie Tage zwischen dem 15.-27.9.2025. Bei Interesse bitte möglichst bald im MFB-Büro melden, Tel. 05604-5066 oder kontakt@mfb-info.de



Patenschaftsreise nach Ruanda und Kenia

Von **Mitte Februar bis Anfang März 2026** bieten wir für alle Interessierte eine Reise zu unseren dortigen Projektpartnern an. Gemeinsam werden wir die Menschen, ihre Kultur, die Landschaft und Tierwelt und die dortigen MFB-Projekte kennenlernen. Die 14-tägige Reise findet statt, sobald sich 10 Teilnehmer angemeldet haben und wird ca. 2.150 € kosten. Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte möglichst bald bei uns im Büro (Tel. 05604-5066 oder per E-Mail: kontakt@mfb-info.de)

Allgemeine Fonds für Patenschaften

Hier ein wichtiger Hinweis für alle, denen eine persönliche Patenschaft mit Briefaustausch vielleicht zu zeitaufwendig ist: Wir haben für alle drei Länder ein Projektkonto „Allgemeine Patenschaften“. Die Spenden, die dort verbucht werden, ermöglichen es uns, auch solche Patenschaften weiterzuführen, bei denen ein Pate plötzlich ausfällt oder das Patenkind bzw. die Patensenioren eine teure Operation benötigt oder die Schulgebühren sehr hoch sind. Das geschieht immer wieder einmal und nicht jeder Pate kann solche Mehrkosten bezahlen. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar, wenn diese Fonds nie „austrocknen“. Stichwort: **5965 - Patenschaften allg.**

Weitere aktuelle Spendenanliegen:

- Erneuerung der Büroustattung und höhere Sicherheit bei MIFA:
Stichwort **5930 MIFA**
- Lebensmittelpakete und medizinische Hilfsmittel für Senioren:
Stichwort **5935 ROTOM**
- Neue Matratzen und Erneuerung der Büroustattung für Light of Life:
Stichwort **5930 KENIA**

Unter der Rubrik „Helfen“ unter **www.mfb-info.de** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal **www.bildungsspender.de/mfb-info**. Bei einer Bestellung über das bildungsspender.de - Portal bekommen wir dann jedes Mal eine Spende.

Danke fürs Mitmachen!



4000 € für die Bischofsschule in Kinkiizi

Im letzten Infobrief baten wir Sie / Euch um Spenden für **15 neue Desktop-Computer** für den Unterricht an der Bischofsschule. Wir sind sehr dankbar, dass wir dieses Ziel gemeinsam erreicht haben. Praise the Lord!

Mission Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-Mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de
www.hoffnung-und-zukunft.com

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt sind.

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Ihre Spende bitte an



Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)
Stichwort

Hinweis für alle Leserinnen und Leser:

Für einen besseren Lesefluss verwenden wir gelegentlich in den Artikeln die grammatische männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.